

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Morgen Donnerstag

August **FOSER**, Unterm Schloss 80, Balzers, zum 93. Geburtstag
Margrid **KELLENBERGER**, Lettstrasse 31, Vaduz, zum 82. Geburtstag

Prüfungserfolg

An der Universität Bern hat Marion **STEFFENS**, Im Gafos 21, Schaan, ihr Romanistik-Studium mit dem Lizentiat erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihr viel Erfolg im zukünftigen Berufsleben.

DANKESCHÖN

Betriebsauflösung Landgasthaus unterm Kapf

Wir möchten uns bei unseren Gästen, allen Stammgästen und den zahlreichen Nachbarn aus Liechtenstein und der Schweiz für ihren jahrelangen und zahlreichen Besuch recht herzlich bedanken. Wir beenden unseren Gastbetrieb, den wir ca. 18 Jahre lang geführt haben, verlassen unseren schönen Kastaniengastgarten mit Wehmut und gehen in den wohl verdienten Ruhestand! Weiters möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit mit dem Amt der Stadt Feldkirch, im Speziellen für die guten nachbarschaftlichen Beziehungen mit dem Bauhof Feldkirch bedanken. Recht viel Gesundheit und alles Gute wünschen:

Wilma und Hans mit Oma (Bergauer-Österle) und das Kapfteam

EXKURSION

Blühende Iris und Wachtelkönig



RUGGELL – Im Rahmen der Sensibilisierungskampagne «Lebendiger Rhein» laden die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz LGU und der Naturschutzbund Vorarlberg NSB am Freitag, 21. Mai zu einer abendlichen Exkursion ein. Die Exkursion führt durch die grenzüberschreitende Rietlandschaft zwischen Liechtenstein und Vorarlberg, über das Naturschutzgebiet Ruggeller Riet bis nach Bangs-Matschels. Georg Willi aus Mauren übernimmt die fachkundige Führung und lenkt unseren Blick auf die seltenen Pflanzen und Tiere, welche in der artenreichen Rietlandschaft ihre Lebensräume finden. Mit etwas Glück finden wir die ersten blühenden Iris, und wer weiss, vielleicht zeigt sich sogar ein Wachtelkönig.

Treffpunkt ist um 18 Uhr bei der Kapelle in Bangs (Nähe Gasthof Sternen). Alle interessierten Erwachsenen und Kinder sind ganz herzlich eingeladen zu diesem geführten Abendspaziergang. Er findet bei jeder Witterung statt.

Da die grüne Grenze überquert wird, bitten wir alle Teilnehmenden, ihren Personalausweis nicht zu vergessen. (LGU)

Zum Himmel starren

Gedanken zu Christi Himmelfahrt von Wilfried Vogt, Religionslehrer, Balzers

SCHAAN – Die biblische Himmelfahrt Christi ist weit weniger spektakulär, als der Name vermuten lässt. Nach dem Tod Jesu blicken die Jünger verstört und unruhig in die Zukunft.

Keiner ist mehr, der sagt, wo es lang gehen soll, keine schriftlichen Aufzeichnungen, kein Testament. Nur die Erinnerung, die Unsicherheit und viele widersprüchliche Gefühle... Erst die Erfahrung von Ostern kann die desperate Gefolgschaft zu neuem Leben erwecken. Doch der Ausbruch bleibt noch etwas unsicher. Man starrt – wie Lukas in der Apostelgeschichte festhält – wie hypnotisiert dem entschwunden Christus nach – und prompt schickt Gott seine Boten, welche die Blickrichtung der Jüngerschaft korrigieren sollen: Was starrt ihr zum Himmel?

Trotzdem ist das Hinaufschauen wieder zu einem salonfähigen Gestus geworden. Öffentliches religiöses Bekennen liegt in unserer postmodernen Gesellschaft wieder im Trend. Jugendliche pilgern zu Hunderten in so genannte Eventkirchen, hören und verinnerlichen alte biblische Moralvorstellungen; Promis stehen zu ihrem neu gewonnenen Glauben und verkünden mediengerecht ihre Christuserfahrungen; die Zürcher Landeskirche mischt neuerdings eifrig mit – auch sie möchte einen Anteil am neuen religiösen Interesse.

Und bei uns? Werden nicht auch bei uns die Augen wieder vermehrt nach oben gerichtet? Was wird aber ins Auge genommen: Christus oder die Obrigkeit in Kirche und Staat? Was bewirkt bei uns der Blick nach oben? Neue Impulse, mutige



Warum der Blick in den Himmel den Menschen helfen kann – Gedanken zu Christi Himmelfahrt.

Schritte in Kirche und Staat? Verleiht dieser Blick nach oben unserer Kirche und unserem Staat eine neue Dynamik zu mehr Geschwisterlichkeit und mehr Gerechtigkeit? Werden die Priesterschwemme in unserem Land und die schier endlosen Angebote an Gottesdiensten aller Art zu neuen Kraftquellen christlichen Handelns?

Die gegenwärtige Entwicklung der neuen Vermarktung von Religion einerseits und der Versuch einer Restauration alter kirchlicher Strukturen andererseits rufen viele Skeptiker auf den Plan. Das starre Hinschauen nach oben hemme jede Entwicklung. Vision und Aktion oder in christlichen Begriffen «Himmel und Erde» gehörten zu-

sammen, damit eine Entwicklung überhaupt möglich bleibe.

Himmel dort – Erde da! Für polar denkende Menschen sei dies allzu oft ein Alibi für fehlende Argumente. Noch schlimmer aber sei, dass der Blick nach oben nicht Christus, sondern irgendwelchen menschlichen Ideologien und Prinzipien gelte. Dies lähme und entwürdigte den Menschen, welcher zur Freiheit bestimmt sei.

Tatsächlich – Christus hat im Verständnis der Schrift diese Polarität überwunden. Eine trennscharfe Unterscheidung zwischen Himmel und Erde, zwischen profan und sakral, zwischen Gottesdienst und Menschendienst ist nicht mehr möglich. Da geht alles ineinander.

Der Erde und dem Machbaren verbunden sein – ohne im engen Horizont der uns sichtbar erscheinenden Möglichkeiten zu erstarren.

Es braucht diese Dimension der Weite, damit wir uns nicht verkrampten im geschäftigen Tun und Raffan. Denn wer zu beharrlich mit beiden Beinen auf der Erde stehen bleibt, kann sich nicht bewegen. Das ist die Gefahr aller Realisten. Bewegung ist nur möglich, wenn wir uns von alten Positionen lösen, einen ersten Schritt wagen und weitere Schritte folgen lassen. Diese lebenswichtige Beweglichkeit ist in der Himmelfahrtsgeschichte vorgezeichnet: Gott muss nicht allein im Himmel gesucht werden, er ist auch auf dieser Erde.

POLIZEIMELDUNG

Vermisstmeldung

VADUZ – Seit Montag, 10. Mai 2004, ca. 21.00 Uhr ist Monika Gross abgänglich. Bei der 45-jährigen Frau handelt es sich um eine liechtensteinische Staatsbürgerin, welche zuletzt in Vaduz wohnhaft war.

Am Montag, um 21 Uhr, verliess Monika Gross die Wohnung ihres Bruders im Triesner Oberfeld, um einen Spaziergang zu machen. Auf Anraten eines Freundes wollte sie den Spaziergang nicht in Triesen, sondern in Vaduz durchführen, weshalb sie mit dem Postbus an ih-



re Wohnadresse fuhr. Ab diesem Zeitpunkt ist der Aufenthaltsort von Monika Gross unbekannt.

Signalement

Monika Gross ist 45 Jahre alt, ca. 160 cm gross, ca. 55 kg schwer, hat schwarze Haare mit grauen Streifen und grüne Augen. Ihre Brille trägt sie fast immer. Das Verschwinden von Monika Gross ist für ihre Person völlig untypisch.

Die Landespolizei bittet Personen, welche sachdienliche Hinweise zum Aufenthalt von Monika Gross liefern können, sich bei der Landespolizei unter der Nummer 236 71 11 oder bei einer kantonalen Polizeidienststelle zu melden. (lpl)



DANKSAGUNG

für die vielen Beweise grosser Anteilnahme, die wir beim Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter, Ahna, Urahna, Schwester, Tante und Gotta

Margrith Rehak-Vogt

erfahren durften.

Wir danken für die vielen hl. Messen und Blumenspenden sowie die Spenden an wohlthätige Institutionen. Danke für die grosse Teilnahme zur Verabschiedung.

Einen besonderen Dank dem Pflegepersonal, den Ärzten und für den geistlichen Beistand im Krankenpflegeheim Vaduz.

Der Hauspflegerin Erika ein herzliches Vergelt's Gott.

Triesen, im Mai 2004

Die Trauerfamilien



DANKSAGUNG

Mike Thaler

31. Juli 1988 – 16. April 2004

Vielen Dank für die grosse Anteilnahme und die Spenden für das SOS-Kinderdorf und für die Messen.

Dank an alle, die zur Bergung von Mike beigetragen haben, der Polizei, Mario Büchel und seinem Kollegen, Karin Rüdissler vom KIT und Pfarrer Florian Hasler.

Dank an Mario Negele, Susi Beck-Näf, Martin, Norman, Bombi und Ines.

Einen grossen Dank an alle Jugendlichen, die Mike die letzte Ehre erwiesen haben.

Seinen Freunden für das Gedenk-Kreuz.

Den Jugendlichen, die die letzten Stunden mit Mike verbracht haben.

Vielen Dank an Reno Jehle.

Daniel Britt für seine Freundschaft.

Tina, Jürg und Ekkehard Hasler für die glücklichen Stunden, die Mike mit ihnen verbrachte.

David Hasler, einen besseren Freund kann sich eine Mutter für ihr Kind nicht wünschen.

Planken, 19. Mai 2004

Die Trauerfamilien